

1994, s. Reg.; Lex. dt.mähr. Autoren, 2002 (m. B. u. W.); K. Gradwohl-Schlacher, in: *Literatur unter dem Hakenkreuz*, ed. P. Becher – I. Fiala-Fürst, 2005, S. 224ff.; Forschungsstelle Österr. Literatur im Nationalsozialismus, Univ. Graz, Stmk.

(K. Gradwohl-Schlacher)

**Strobl** Richard, Politiker, Jurist und Funktionär. Geb. Frohnleiten (Stmk.), 3. 2. 1874; gest. Villach (Ktn.), 9. 10. 1923. – S. maturierte am Staatsgymn. in Graz und stud. ab 1893 an der dortigen Univ. Jus; 1897 Dr. jur. 1898 absolvierte er seinen Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger, schlug anschließend die Richterlaufbahn ein und war an Gerichten in Graz, Voitsberg und Aussee (Bad Aussee) tätig; 1900 Richterprüfung, war er bis 1903 Richter in Villach, danach in einer Anwaltskanzlei beschäftigt, ab 1907 selbständig. Auch in Standesfragen engagiert, fungierte S. 1910–21 als Disziplinarrat und Kammeranwalt der Rechtsanwaltskammer für Ktn. Daneben hatte S. zahlreiche (gesellschafts-)polit. Funktionen inne: So war er Obmann des Ortsschulrats Villach, Dir. der Villacher Sparkasse, Rechtsberater beim Aufbau des städt. Wasserkraftwerks, Verw.R. des städt. Elektrizitätswerks, Mitgl. der Akad. Sängerschaft Gothia und Ehrenchorleiter des Männergesangsver. Villach. 1914–18 leistete er Kriegsdienst, u. a. bei der Wirtschaftsgruppe des Armeekomd. 10. S. war Mandatar des im Februar 1918 gegr. Völk.-sozialen Verbands „Deutsche Einheit“ im Villacher Gmd.rat und Mitbegründer der lokalen Fraktion der Dt. nationalsozialist. Arbeiterpartei (später NSDAP) sowie bald darauf Vors. der Nationalsozialisten in Ktn. Anfang Oktober 1918 wurde er vom Gmd.rat einstimmig zum Bgm. von Villach und im November auf Vorschlag der Christl. sozialen zum Präs. der Prov. Ktn. Landesversammlung gewählt. Als Mitgl. des Finanzausschusses konzentrierte er sich auf den Ausbau der Wasserkräfte und bemühte sich um den Interessenausgleich von öff. Hand und Ind. Im Herbst 1919 legte er sein Amt als Bgm. nieder und zog sich ein Jahr später aufgrund polit. Querelen aus allen öff. Ämtern zurück.

L.: *Freie Stimmen*, 12., 17. 10. 1923; I. Lapan, *Der Ktn. LT von 1918–38 und die Tätigkeit der Abg.*, phil. Diss. Graz, 1982, S. 267f.; A. Kreuzer, *Kärntner – Biograph. Skizzen*, 18.-20. Jh., 1996, S. 99f. (m. B.); A. Elste – D. Hänsch, *Auf dem Weg zur Macht. Beitr. zur Geschichte der NSDAP in Ktn.*, ..., 1997, s. Reg.; U. Burz, *Die nationalsozialist. Bewegung in Ktn. (1918–33)*, 1998, s. Reg.; P. Wrabetz, *Österr. Rechtsanwälte in Vergangenheit und Gegenwart*, 2002, S. 334; *Archiv des Stadtmus.*, Villach, Ktn. LA, Klagenfurt, beide Ktn.; UA Graz, Stmk.

(U. Burz)

**Strobl von Ravelsberg** Ferdinand, Ps. R. A. v. Elsberg, Anatole Wacquant, Historiker und Offizier. Geb. Sadska, Böhmen (Sadská, Tschechien), 27. 12. 1858; gest. Wien, 19. 8. 1914. – Sohn des Mjr. im Dragonerrgt. 12 Ferdinand Strobl, der 1886 mit dem Prädikat Edler v. Ravelsberg nob. wurde. – Nach Besuch der Militärunterrealschule in St. Pölten, der Militäroberrealschule in Mähr. Weißkirchen (Hranice) sowie ab 1876 der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt wurde S. 1879 als Lt. zum Dragonerrgt. 12 ausgemustert. 1884 Oblt., war er 1884–86 Rgt.adj. Nach einem Jahr Gen.stabsausbildung an der Kriegsschule in Wien wurde er krankheitshalber auf eigene Bitte enthoben, jedoch 1889 zum Gen.stab kommandiert und beim KA eingeteilt. 1889–92 besuchte er das Inst. für österr. Geschichtsforschung als ao. Hörer. 1891 Rtm. 2., 1895 Rtm. 1. Kl., wurde er 1896 dem Dragonerrgt. 8 zugeteilt, mußte aber 1902 neuerl. beurlaubt und 1905 i. d. R. versetzt werden. 1907 wurde er erneut reaktiviert. 1909 Mjr., 1911 pensioniert. S.s zweibändiges Hauptwerk, „Metternich und seine Zeit 1773–1859“ (1906–07), befaßt sich mit der Kulturgeschichte der Ära Metternich und enthält zahlreiche biograph. und genealog. Ausführungen zu Persönlichkeiten aus ganz Europa. Neben biograph. Stud. publ. er v. a. zur Militärgeschichte des 19. Jh. Vermutl. im Auftrag des KA hatte er die im Zeitalter des Dualismus heikle Aufgabe, den Feldzug von 1848/49 darzustellen. Dabei nahm er in der Monographie „Die ungarische Donau-Armee 1848/49“ (1900 unter dem Ps. Anatole Wacquant, 1908 unter eigenem Namen publ.) den „österreichischen“ militärhistoriograph. Standpunkt ein, indem er den Feldherrn der Honvédarmee von 1848, Arthur Görgey v. Görgey und Toporcz (s. d.), gegen das damalige revolutionäre Landesverteidigungskomitee unter L. Kossuth v. Udvard und Kosut (s. d.) zu verteidigen versuchte. S. wurde 1908 mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgez.

Weitere W.: s. u. Broucek – Peball. – Nachlaß: KA, Wien.

L.: WZ, 25. 8. 1914; *Carinthia I*, 106, 1915, S. 83; *Lhotsky, Inst.*, s. Reg.; *MIÖG* 36, 1915, S. 223; *Santifaller*, s. Reg.; *Svoboda*; P. Broucek – K. Peball, *Geschichte der österr. Militärhistoriographie*, 2000, S. 613f. (m. W.); *AVA, KA, beide Wien.*

(P. Broucek)

**Ströhl** Hugo Gerard (Gerhard), Heraldiker und Zeichner. Geb. Wels (OÖ), 24. 9. 1851; gest. Mödling (NÖ), 7. 12. 1919. –